

Er erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:

in loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70.

Mit Postverendung:

in Inland: Ganzjährig 14 Kr., Halbjährig 7 Kr., Vierteljährig 3 Kr. 50.

in Ausland: Ganzjährig 18 Kr., Halbjährig 9 Kr., Vierteljährig 4 Kr. 50.

Gleiche die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt; ungenutzte Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedroch's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmießgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Porte franco erbeten werden.

Nr. 297.

Germania, Donnerstag den 21. December 1905.

121. Jahrgang.

Germaniafädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Subscribenten

werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Augenthaler & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:

Der Raum einer einpaltigen Barmondelei kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Papst und Curie.

Rom, im December.

Wie man weiß, lautet der Fundamentalsatz der Reformpolitik des Papstes: „Alles in und durch Christus restaurieren.“ Getreu diesem Grundsatz hat der Papst in den Kirchen zugehört, wie der Ratschismuskonvent in Rom sich verhalten hat, und die Ratschismuskonventionen als Kaiser in der Kirche gekrönt und die Halbgebung des Ratschismus unterrichtet. Er ging auch sofort auf's Ganze ein, indem er dem Ratschismus ein Ende zu machen versuchte, daß jede Duelle ihren eigenen Ratschismus hat. Er hat als Probe einen Standard-Ratschismus für Rom ausarbeiten lassen und eigenhändig redigiert. Dabei trug Pius aber auch — und das ist das Besondere — die Ratschismuskonventionen in die Hände der Ratschismuskonventionen, welche die Intransigenten unter Leo XIII. und Rampolla beobachteten, namentlich als es sich um den Kampf gegen die Civilehe handelte. Pius weist in seinem Ratschismus Geleis an, wonach die kirchliche Trauung nur erfolgen darf, wenn die bürgerliche vorausgegangen ist. Welcher Fortschritt! Freilich kamen auch zu viele unangenehme Thatsachen vor, als der Clerus, unbekümmert um den Staat, jedes Paar traute, das sich ihm vorstellte. Hunderte von armen Frauen entdeckten jährlich in jenen Zeiten erst, als es zu spät war, daß der gewöhnliche Mann, den sie als Gatten angesehen hatten, nur ein feines Spiel pro tempore getrieben hatte, das er sofort aufgab, als sich ihm eine gewinnbringende Partie mit staatlich gültiger Ehe bot. Nach dem Ratschismus kam die Weichte an die Reihe. Bei dem Abschluß über die Dicesaneminare habe ich schon angedeutet, wie unzulänglich die Vorbildung vieler italienischer Geistlicher ist. Dieser Mangel muß sich doch auch in Rom ganz bedenklich breit gemacht haben, wenn der Papst es für notwendig findet, zu bestimmen, daß für die Priester das Sacrament der Weichte spenden könne, der ein Examen vor einer bischöflichen Commission bestehen hat. Bemerkenswerth ist dabei, daß dieses strenge Decret auch auf Ordensleute ausgedehnt wird, die doch sonst eigener Jurisdiction unterstehen. Das Examen — man staune — erstreckt sich nicht nur auf die wissenschaftliche, sondern auch auf die sittliche Befähigung und Qualifikation des Bewältigen. Ein ähnliches Examen müssen alle diejenigen Geistlichen bestehen, die das Predigeramt ausüben wollen. Unschöne Dinge sind nämlich im Predigtwesen schon vorgekommen. Damit meine ich nicht nur die Gastspiele berühmter Acteure und Redatoren, wie sie übrigens auch in der englischen Hochkirche vorkommen, auch nicht die schon an das Theater erinnernden Doppelpredigten, die hierzulande üblich sind; es genügt, wenn ich darauf hinweise, daß das milde Klima auch bei geistlichen Herren gern den Gang zur Bequemlichkeit fördert, und es oft vorkam, daß zur Predigt verpflichtete Pfarrer sich gern von billigen Kräften vertreten ließen.

Die nächste Reform des Papstes gilt dem Cultus. Reform des Cultus, des Gottesdienstes! Seit über fünfzig Jahren hat in den römischen Kirchen und Barreien keine kirchliche Visitation mehr stattgefunden. Die Pfarrer und Rectoren hatten also allen Grund, zu glauben, daß sie Selbstherrscher seien. Man fraue nur erste katholische Geistliche und auch eheliche Angehörige anderer Confessionen, welche Eindrücke sie empfingen, wenn sie in Rom oder in Neapel (von noch südlicheren Städten ganz zu schweigen) zufällig einem Gottesdienste beiwohnten. Allgemein wird ihnen oft der Schwanz in den Kirchen, die abergläubige Heiligenerhebung der Mangel an Anbacht bei Priestern und Laien und die Heuchelei des Ganzen aufgefallen sein. Dem Allen soll nun die

„sacra visita“ wieder aufhelfen. Leider scheint das römische „Laissez faire, laissez aller“ dieser heiligen Visitatione Wirkungstrast genommen zu haben, da die meisten zu Besichtigenden fast officiell Wochen vorher Zeit hatten, Kirchen und Sacristeien zu säubern, die Gewänder zu flicken, noch sehr schwerwiegende Missethände zu ergänzen, sollen doch würde zu weit führen, ins Detail zu gehen.

Ich will mich à conto Heiligenerhebung nur mit einem Fall befassen, da, wie ich sehe, die Sache auch schon in deutsche Zeitungen mit Illustrationen übergegangen ist; ich meine die Sache vom heiligen Expeditu. Würde ich auch nur im mildesten Auszuge das an dem Lande der freiesten Presse über die Affaire gebracht haben, man würde Ihre Zeitung materiell und die ganze Redaction in effigie verurtheilt ganz harmlos, und Skeptiker würden sich über den guten Papst, Kloster Reliquien; auf der Riste, die die heiligen Kette enthielt, stand da man in den Holländischen irrtümlich einen heiligen Expeditu, Namens entdeckt haben wollte. Merkwürdigerweise blieb dieser neue Heilige lange unbekannt, bis vor ein oder zwei Jahren ein findiger Geistlicher in Neapel die herrliche Entdeckung machte, daß der Name Expeditu an „Expediteur“ erinnere, und so bald Befinnungsgenossen fand, die aus einem Heiligen, der Wünsche und Bitten schnell expedire, eine Zugkraft sich bei dem abergläubigen Volk in Neapel, dessen wahrer Gott das walter im Glücksspiel. Die Kirchen, wo der große Helfer besonders verehrt wurde, fanden großen Zulauf, namentlich am Freitage, dem Vorabend der schicksalstüchtigen Lottziehung. Von Neapel wanderte der Heilige nach Rom und Umgegend, und von dort verbreitete sich seine Kunde. Nun aber fand die sacra visita, daß der Heilige in Rom in verschiedener Form abgebildet sei, einmal als Krieger, ein andermal als Märtyrer oder römischer Staatsmann, was bei einem Heiligen, der nie existirt hat, weiter nicht wundernehmen kann. (NB. Die Congregation der Riten hat den Heiligen auch nie anerkannt.) Der Cardinal Vicar befahl infolge dessen, daß die Bilder und Statuen bis auf Weiteres an den römischen Kirchen verschwinden sollten. Als das nach Neapel gemeldet wurde, rottete sich dort das fromme Volk zusammen und besetzte die Kirchen, um die Entfernung seines geliebten Schutzpatrons zu verhindern. Fast wäre es zu einem Bürgerkrieg gekommen.

Hand in Hand mit der Reform des kirchlichen Wesens und der gottesdienstlichen Handlungen geht die Reform des Hofes. Der Vatican steht unter dem Zeichen der Sparamkeit, denn es soll wieder einmal mit dem Peterspennig hapsen. Unnütze Aemter werden gestrichen, Pensionen gewipart, alte Ausstände eingezogen. Papst Leo, der sonst nicht freigebig war, hatte nämlich eine große Schwäche für die römischen Adeligen, die dem Heiligen Stuhle treu blieben und gegen Italien frontierten. Diese berechtigten Lieblingsneigung ließ er sich auch ein gutes Stück Geld kosten, indem er manchem Principe die Schulden bezahlte, das Familienarchiv oder die Bibliothek abkaufte oder größere Summen vorstieß. Die Commission, welche den Peterspennig verwaltete, soll nun mit größerer Strenge, als den Herren lieb ist, gegen die säumigen Schuldner vorgehen. Weiter spart der Finanzminister des Vatican an den Zuschüssen für die katholische Presse, für Klöster, Schulen und Vereine, so daß bei all' den Betroffenen die Popularität des Papstes nicht gerade wächst. Die Aemter des Vatican aber haben noch einen anderen Grund, dem neuen Regime zu zürnen; denn Pius

will auch dadurch Ordnung schaffen, daß er eine Beamtencaferne mit eigenem Thor innerhalb des Vatican's schafft, weil es oft sich schlecht mit dem Decorum des heiligen Papstes vertragen, wenn auf derselben Treppe, auf der Cardinale, Diplomaten und andere hohe Personen zu den Papst gemächern emporschlügen, auch Beamtenfrauen und deren Wägde Proviant hinaufschleppten.

Ferner ist Pius Gegner der Curienardine, weil er der Ansicht ist, daß die römische Luft für die höchsten Kirchenfürsten nicht geblüht sei. So ist im Consistorium vom 11. December kein einziger Curienardinal creirt worden. Nur ausländische Bischöfe wurden zu Cardinalen erhoben, der von Rio de Janeiro als erster brasilianischer Purpurfürst, der von Sevilla und der von Erlau in Ungarn. Daneben wurde noch nach dem Grundlage „promoveatur, ut amoreatur“ der jetzige Majorbischöfposten außer Rom geschickt. Dadurch erhält der Papst auch Gelegenheit zu einer neuen Sparreform, indem er das Amt des Majorbischöfpostens, Caggiano de Azevedo, keine Thron nachweinen, denn er war nicht der rechte Mann an rechten Platz. Namentlich hatte der Billethandel bei Festen im Vatican und des Petersdoms unter ihm eine Höhe erreicht, die unerhört war. Uebrigens wird, einem on dit zufolge, Monsignore Caggiano nicht der Einzige vom päpstlichen Hofstaat sein, der nach seiner Veretzung keinen Ersatz mehr finden wird. Pius will auch an der Stelle der zwei von ihm beförderten wirklichen Kammerherren (camerieri participanti) keine neuen ernennen, so daß deren Zahl von vier auf zwei reducirt bleibt. Auch darin liegt Methode; denn die beiden Gebliebenen sind keine Römer, der Eine ist sogar kein Aunerer, als Monsignore Bressan, der auch in Venedig schon Secretär von Pius war.

Fast scheint es, als ob der Papst auf diese Weise seinem Ziele, mehr freie Hand zu bekommen, näher rücke. In Mantua machte er es ähnlich. Als er den dortigen Bischofssitz einnahm, fand er unter den strengen Herrn vorausging, wurde er nicht mit besonderer Freundlichkeit aufgenommen. Er stellte sich aber im Anfang blind, besätigte Alle in ihrem Amte, und schon nach Jahresfrist hatte er eine ganz neue Umgestaltung nach seinem Herzen. Die wünscht Pius in Rom auch deshalb, weil bisher alle die guten Regungen seines Herzens gegenüber seinem Vaterlande Italien von den diplomatischen Intransigenten der Curie vereitelt wurden. Aber auch trotz dieses Reibungswiderstandes hat sich das Verhältnis des Vatican zum Quirinal gebessert. Wie sehr sich der Vatican geändert hat, beweisen folgende Thatsachen. Unwiderprochen lief vor Kurzem die Nachricht durch die Presse, daß Pius sich lange Zeit mit dem Gedanken getragen haben soll, persönlich nach Calabrien zu reisen. Doch Opportunitätsgründe hielten ihn noch im letzten Augenblicke zurück. Dafür schickte er aber nicht nur den Cardinalerzbischof von Reggio di Calabria officiell zu den Hauptplätzen der Erdbeben-Katastrophe, ließ ferner nicht nur alle Bischöfe den König auf dessen Reise durch das Erdbebengebiet begrüßen, sondern er empfing auch die calabresischen Waisenkinder, welche die Prinzessin Laetitia gesammelt hatte, in Audienz und spendete dieser dafür den erbetenen Segen. Auch gegen andere Prinzen des königlichen Hauses zeigt sich die Kirche jetzt entgegenkommender. Der Herzog von Aosta, der jetzt als Corpscommandeur in Neapel residirt, empfing den officiellen Besuch des Cardinalerzbischofs, und als Bestätigung des Sympathiebeweises, der darin lag, erichien der Prinz mit seiner Gattin officiell bei dem Feste des heiligen Januarius und wohnte dem Blutwunder des Heiligen bei, ein Ereignis, das die anticlericalen Abgeordneten so in Harnisch brachte, daß es ein Nachspiel in der Kammer haben wird. Was aber noch bezeichnender für die jetzige mutatio rerum ist, Pius X. denkt allen Ernstes daran, das 1870 unterbrochene öcumenische Concil wieder aufzunehmen, wahrscheinlich, um von

Feuilleton.

Werkzeuge der Sühne.

Roman von Gustav Becker.
(25. Fortsetzung.)

„Ja, ich klage mich an,“ brachte Leontine endlich hervor, „als die Wittwen eines Betruges, den diese Frau an Dir ausgeübt hat und noch ausübt. Ich habe geschwiegen, weil ich Dir Deinen Frieden nicht rauben wollte. Denn wie wenig ich auch darauf Anspruch haben mag, zur Erhaltung des Friedens beigetragen zu haben, so ist der Brand, vor dem ich Dein Gemüth bewahren wollte, doch ein viel gefährlicherer, als der, welchen ich in Deine Häuslichkeit warf.“

„Ich verstehe nur soviel, daß Du meine Gattin eines Betruges anklagst,“ sagte der Major finster und herausfordernd zu seiner Tochter, während er, zum Zeichen seines Unglaubens, Paulinen die Hand drückte. „Das ist eine unerhörte Beschuldigung, die Du auf der Stelle begründen oder zurücknehmen wirst.“

„Ich werde sie nicht zurücknehmen!“

Leontine sprach dieses Wort mit einer so triumphirenden Bestimmtheit und mit einem so vernichtenden Blick auf ihre Stiefmutter, daß der Major fast betroffen war und fragend seine Gattin ansah. Er glaubte, ein plötzliches Erbleichen in ihrem Antlitz wahrzunehmen.

„Die Frau, welcher Du Dein Herz und Dein Vertrauen geschenkt hast,“ begann Leontine ihre Anklage, „kennt schon längst kein Ziel mehr, als das Glück eines Anderen zu begründen.“

„Wen verstehst Du unter diesem Anderen?“ forschte der Major.

„Wollte Gott, ich könnte Dich selbst darunter verstehen, mein Vater,“ antwortete Leontine mit erbeuchtem Schmerz, „Ihr ganzes Sinnen und Trachten gehört nur diesem Einen —“

„Noch einmal, wen verstehst Du darunter?“ wiederholte ungeduldig und mit erhobener Stimme der Major.

„Ihren Stiefbruder Karl, genannt John Robert.“

Der Major athmete auf.

„Das ist ebenjowenig ein Betrug an mir, als es mir etwas Neues ist,“ sagte er erleichtert. „Deine Stiefmutter hat vor mir nie ein Hehl daraus gemacht, daß sie bemüht ist, ein Unrecht an jenem Manne zu sühnen, gegen den die Schilderungen ihres Vaters sie mit einem Vorurtheile erfüllen mußten, bis sie den Verleumdeten selbst kennen lernte. Wie sich dies Legtere zutrug, hast Du mir selbst erzählt.“

„Aber ich verschweig dabei die Hauptsache, aus Furcht, ein Wort auszusprechen, welches verhängnißvoll werden konnte, doch vielleicht nicht mehr zutreffend war. Ich zog vor, von meiner Stiefmutter lieber gut, als schlimm zu denken. Leider war es nicht das Richtige. Ich durfte es als ein harmloses Mädchengeheimniß verschweigen, daß Du im Herzen Deiner Gattin bereits einen Vorgänger hattest —“

„Einen Vorgänger?“ fragte der Major unangenehm überrascht und sein Auge bligte, als er Pauline ansah und deren zunehmende Blässe gewahrte. „Du hast mir nie davon gelagt, Pauline.“

Die Angeredete blieb stumm.

„Ich durfte vielleicht auch verschweigen,“ ergriff Leontine wieder das Wort, „daß dieser Vorgänger Paulinens Stiefbruder Karl war.“

„Jener John Robert?“ fuhr der Major auf.

„Zawohl!“, antwortete Leontine. „Sie hatte eben seine Lieder kennen gelernt, und schwärmte für diese. Bald darauf lernte sie den Componisten jener Lieder persönlich kennen, sie studirte mit ihm eine Opernpartitur durch, Auge und Ohr werden gleichmäßig beraucht, denn John Robert ist eine interessante Erscheinung, kann eine gegenfeitige Neigung besser vorbereitet sein, als durch diese Umstände? Es war das Natürlichste von der Welt!“

Leontine, die ihre vollständige Selbstbeherrschung wiedergewonnen hatte, führte absichtlich die ganze Reihenfolge jener Motive vor, weil sie mit dem Gewichte derselben jeden Beschuldigungsversuch ihres Vaters zu Boden drücken wollte. Sie erreichte auch in der That die beabsichtigte Wirkung. Der Major fühlte, daß die Gaben und Talente seines Vorgängers bei Paulinen einen großen Eindruck gemacht hatten, und daß er demselben nichts Ebenbürtiges entgegenzusetzen habe.

Er begriff auch, daß jene erste Liebe ungleich poetischer und zarter war, als die, welche darauf folgte. Glühend regte sich in ihm bereits die Eifersucht auf den Sänger, kaum gedämpft und beschwichtigt durch die Blutsverwandtschaft, die sich zwischen diesem und Pauline herausgestellt hatte.

„Weiter! weiter!“ rief er ungeduldig, während er seine Hand aus der Paulinens löste.

„Es kostete mich keine geringe Mühe, sie zum Abbruch des Verhältnisses zu überreden,“ fuhr Leontine fort, „ich glaube, sie wäre damals fähig gewesen, dem Sänger zu Liebe selbst zur Bühne überzutreten. Dennoch lächelte ich, als ich, von Neugierde getrieben, über ihre Schulter hinweg den Abschiedsbrief las, den sie ihm schrieb. Sie betheuerte darin, daß sie nach ihm nie mehr einen Mann zu lieben vermöge, und daß Derjenige, welchen das Schicksal ihr am Traualtare zuweisen werde, niemals ihr Herz besitzen könne, wenn er nicht John Robert heiße.“

„Hast Du das wirklich geschrieben, Pauline?“ fragte der Major mit bebender Stimme. „Sage, daß es nicht wahr ist, sage, daß Leontine lügt, und ich glaube Dir, nur Dir allein! Ich verspreche Dir auch, nie wieder danach zu fragen, nie nach dem Briefe zu forschen.“

Paulinens am Boden haftendes Auge, ihr geisterliches Aussehen, ihr Hören war bereits eine stumme Antwort, noch ehe sie die Lippen öffnete.

„Ich würde mich eines solchen Vertrauens sehr unwürdig zeigen,“ entgegnete sie leise, „wollte ich es benutzen, um mich herauszulügen. Ja, ich habe das geschrieben!“

(Fortsetzung folgt.)

diesem sein Reformwerk billigen zu lassen. Schreibt er doch selbst im neuen Katechismus für Rom: „Wenn der Sturm ausgetobt hat, der augenblicklich die Kirche ängstigt, wird der Heilige Vater das Concil von 1870, jenes Werk der Vorsehung, wieder aufnehmen.“ Das wäre unter Pius IX. und unter Leo XIII. unmöglich gewesen; denn unter ihren Pontificaten galt stets die Lösung: „Der Papst ist durch die Anwesenheit der Italiener in Rom berait in seiner Bewegungsfreiheit gehemmt, daß er nicht einmal seine Bischöfe zu einer Beratung zusammenziehen kann.“

Freilich, wenn dieses Concil wieder zusammentritt vermag Niemand zu sagen; jedenfalls nicht eher, als bis Pius außer der Kirchenreform auch die Organisation der italienischen Katholiken beendet hat. Damit sieht es aber augenblicklich nicht zum Besten aus, da sich — ein Bericht darüber wird erst möglich sein, wenn sich die Lage mehr geklärt hat — eine starke Opposition gegen den Organisationsplan erhoben hat, welchen die drei Bevollmächtigten des Papstes, Medolago Albani, Pericoli und Toniolo, seinerzeit in Bergamo aufstellten und darauf den einzelnen katholischen Diözesanvereinen zur Prüfung unterbreiteten. B. Z.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 20. December.

Ueber die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses wird aus Budapest berichtet: Um halb 10 Uhr Vormittags erschien der Kanzleidirector des Minister-Präsidentiums Kazar und überreichte Justiz ein Schreiben des Minister-Präsidenten, worin das königliche Verordnungs-Schreiben enthalten war. Um 1/2 10 Uhr erschien Koloman Széll und hatte mit dem Präsidenten Justiz eine Besprechung. Theodor Bartthy an y zeichnete einen Antrag in's Antragsbuch ein, damit 35 Mitglieder des Ausschusses zur Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechtes entsendet werden.

Präsident Justiz eröffnete die Sitzung um halb 11 Uhr. Nach Verlesung des königlichen Handschreibens, womit der Reichstag bis heute vertagt worden war, folgte die Verlesung des neuerlichen königlichen Handschreibens, das den Reichstag bis 1. März 1906 vertagt. Graf Apponyi reichte eine von sämtlichen oppositionellen Parteien angenommene Protest-Resolution gegen die Vertagung ein. Nachdem Apponyi in längerer Rede den Beschlusstrat begründet hatte, gibt Tisza seine Zustimmung zu den Cardinalpunkten der Ausführungen Apponyi's, wenn auch nicht im ganzen Umfange und erklärt, er erachte die jetzige Vertagung für gegen das Gesetz verstoßend, da sie die Budget-Vorbringung sowie die Vorlegung der Schlussrechnung unmöglich mache. Er könnte viel darüber sagen, wie sehr diese gegenwärtige Vertagung der Nation sowie der Dynastie schade, hält dies aber momentan nicht für zeitgemäß und nimmt Apponyi's Beschlusstrat an. Wezösi beantragte das Verordnungs-Schreiben nicht zur Kenntnis zu nehmen und weiter zu beraten. Er verliest die königliche Eidesformel, woraus ersichtlich sei, daß die ewige Vertagung gegenwärtig sei. Kattai spricht, damit die europäischen Parlamente sehen, daß Ungarn für die Freiheit kämpft. Das Abgeordnetenhaus nahm die Resolution mit Ausnahme Wezösi's, Lehel Federvary's und der Nationalitäts-Abgeordneten an. Der Präsident schloß sodann die Sitzung.

In der am 18. d. stattgehabten General-Versammlung des Municipiums des Comitates Fogaras führte Obergespan Guido v. Baugner n, der nach einer langen und schweren Krankheit sein Amt wieder übernommen hat, den Vorsitz. Im Namen des Municipiums gab Vicegespan Balla der Freude über die Genesung des Obergespans Ausdruck. Die General-Versammlung erledigte hierauf sämtliche Punkte der Tagesordnung in normaler, ruhiger Weise. Nach Zurechtweisung des Rescriptes betreffend die Wiederernennung des Ministeriums Fejervary beschloß die General-Versammlung, im Interesse der früheren Annullierung des allgemeinen Wahlrechtes ohne jede Beschränkung an das Abgeordnetenhaus eine Repräsentation zu richten. Vor dem Schlusse der General-Versammlung erklärte noch der Obergespan, daß er angezogen der in den Blättern verbreiteten falschen Gerüchte über die Vorbereitung der Rumänen zum Ueberfall auf die ungarische Bevölkerung es für seine Pflicht erachtet, zu constatiren, daß die rumänische Bevölkerung des Comitates Fogaras in vollem Frieden und in unge störter Ruhe lebe, und gab zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß die rumänische Bevölkerung des Comitates diese lokale und patriotische Haltung auch weiter bewahren werde. Diese Erklärung des Obergespans machte auf die Versammlung sehr guten Eindruck und die General-Versammlung schloß unter Oclenrufen auf den Obergespan.

Der Vicegespan des Comitates Maros-Torda Albert Farkas ist — wie noch erinnerlich — vor Kurzem vom Minister des Innern suspendirt worden. Der Vicegespan hatte jedoch erklärt, daß er von seinem Plaze nur der thatsächlichen Gewalt weichen werde. Am 18. d. erschienen nun im Auftrage des Ministers des Innern Graf Stefan Lazar in Begleitung eines Gendarmerie-Officiers vor dem Vicegespan und bat diesen, das Erscheinen des Gendarmerie-Officiers als Anwendung von Brachialgewalt zu betrachten und das Amtlocal zu verlassen. Vicegespan Farkas erklärte jedoch, daß er das Erscheinen des Gendarmerie-Officiers nicht als Brachialgewalt betrachte und daß er nur vor gefällten Bajonetten seinen Plaz räumen werde.

Der Erfolg der beendeten Flotten-Demonstration kann als vollkommen bezeichnet werden. Die Flotte hat nicht nur das Finanzreglement und die Finanzcommission mit den fremden Finanzrathen angenommen, sondern auch einer Verlängerung des Mandates der Civilagenten zugestimmt, ferner auch das Mandat des Generalinspector's Hilmi Pascha und die Verträge des Gendarmerie-Commandanten Di Giorgis Pascha, sowie der fremden Gendarmerie-Officiere verlängert, all' dies auf zwei Jahre.

General-Versammlung der sächsischen Universität.

Hermannstadt, 19. December.

Vorsitzer: Obergespan und Comes der Sachen Gustav Thalmann.

Schriftführer: Universitäts-Secretär Karl Bodt.

Das Protocoll über die gestrige Sitzung wird gelesen und beglaubigt.

Dr. Wolff berichtet über den Erlaß des Ministers des Innern betreffend die Genehmigung der Beschlüsse der General-Versammlung vom Jahre 1904. — Der Erlaß wird zur Kenntnis genommen.

Dr. Bruckner referirt 1. über mehrere Dotationsgesuche. Die Gesuche können in Erwägung des Standes der Cassen derzeit nicht berücksichtigt werden;

2. über den Durchführungs-Nachweis betreffend die sächsische Universitäts-Cassa für das Jahr 1904, welchem zufolge am Schlusse des Jahres 1904 das Remactivum 4.005.410 Kr. 15 Heller, um 3092 Kr. 17 Heller weniger als am Schlusse des Jahres 1903 beträgt. Der Nachweis wird zur beschließenden Kenntnis genommen;

3. über den Entwurf zu einem Pensions-Statut; wird zur Kenntnis genommen und dem Centralamte der Termin zur Vorlage des Statutes verlängert;

4. über das Gesuch der Lotte Kammer um eine Gnabengabe. Die Beschlusfassung über das Gesuch wird seinerzeit erfolgen.

Dr. Herfurth trägt vor: 1. Visitationsberichte betreffend die Mediascher landwirtschaftliche Lehranstalt; 2. den Bericht der Bistriker

Ackerbauschul-Commission über die Wahl der neuen Commissions-Mitglieder; 3. den Bericht über die Visitation der Bistriker Ackerbauschule; 4. die Gewerbe-Statistik und Jahresberichte; 5. das Gesuch des Concipisten A. Albrich um Anrechnung seiner früheren Dienstzeit; 6. das Gesuch des Hauptlehrers Connerit um Anrechnung seiner provisorischen Dienstzeit.

Die Berichte unter 1. und 3. werden zur Kenntnis genommen und den Visitatoren der Dank der Universität ausgesprochen. Der Bericht unter 2. wird, unter Annahme der einschlägigen Anträge des Bericht-erstatlers, zur Kenntnis genommen. Zu Punkt 4. nimmt die General-Versammlung die Anträge der Commission betreffs Entsendung von Visitatoren, Anfertigung eines Formulars zu den gewerbefachlichen Berichten sämtlicher von der sächsischen Universität unterstützten Gewerbeschulen ohne Debatte an. Dem Gesuche unter 5. wird im Rahmen des von der Commission unterbreiteten Vorschlages, desgleichen dem Gesuche unter 6. Folge gegeben.

Aus der Statistik der Gewerbeschulen sind folgende Daten zu entnehmen. Die Schüleranzahl war:

- in Agnetzhelm 110 Deutsche, 9 Magyaren, 8 Rumänen, zusammen 127;
- in Bistritz 113 Deutsche, 19 Magyaren, 36 Rumänen, zusammen 168;
- in Kronstadt 274 Deutsche, 38 Magyaren, 129 Rumänen, zusammen 441;
- in Mediasch 129 Deutsche, 58 Magyaren, 14 Rumänen, zusammen 201;
- in Hermannstadt 346 Deutsche, 37 Magyaren, 100 Rumänen, zusammen 483;
- in Repsz 74 Deutsche, 7 Magyaren, 27 Rumänen, 2 Andere, zusammen 110;
- in Schäßburg 159 Deutsche, 21 Magyaren, 8 Rumänen, zusammen 188;
- in Mühlbach 93 Deutsche, 3 Magyaren, 59 Rumänen, zusammen 155;
- in Broos 37 Deutsche, 47 Magyaren, 90 Rumänen, 1 Anderer, zusammen 175.

Zusammen 1335 Deutsche, 239 Magyaren, 471 Rumänen, 3 Andere. Gesamtzahl 2048.

Kramer legt vor: 1. die Rechnungen der Marienburger Ackerbauschule samt Commissionsbericht; 2. den Antrag des Curatoriums des Baron Bruckenthal'schen Museums betreffend den Ankauf von Urkunden; 3. die Mittheilung des gemeinamen Archivamtes, daß die Stadt Hermannstadt um Anstellung einer Hilfskraft für das gemeiname Archiv angegangen wurde; 4. das Ansuchen des Archivamtes um 200 Kronen für Archivszwecke; 5. den Vorschlag betreffs Verleihung des Stefan von Molnar'schen Stipendiums; 6. das Gesuch des Hauptlehrers Brandisch um Zuerkennung der 2. Quinquenal-Zulage.

Punkt 1 wird zur Kenntnis genommen. Der unter 2 angetragene Ankauf, gleichwie der Antrag unter 3 wird wegen nicht verfügbarer Mittel derzeit abgelehnt, dem Ansuchen unter 4 Folge gegeben; ad 5 werden die zwei Stipendien zu je 1600 Kr. Dr. Roderich Gooß und Dr. Georg Baku zugesprochen. Dem Gesuche unter 6 wird Folge gegeben.

Waltheß erstattet Vortrag über folgende Gegenstände der Tagesordnung: 1. Geschäftsausweis und Expenar des Rechtsanwaltes Doctor Bruckner; 2. Ernteaussweis der Mediascher landwirtschaftlichen Lehranstalt für das vorige Jahr; 3. Schulfondsrechnung und Durchführungs-Nachweis für das Jahr 1904; 4. Schülerheim-Rechnung vom 1. September 1904 bis 31. August 1905; 5. Wirtschafts-Rechnung für das Vorjahr, Wirtschafts-Voranschlag für das laufende Jahr; 6. Baumschul-Rechnung für das Vorjahr und 7. Baumschul-Voranschlag derselben Anstalt für das laufende Jahr; 8. Ansuchen der Marienburger Ackerbauschul-Commission um ein Darlehen von 20.000 Kr.; 9. Vorschlag zur Verleihung der Gewerbeschul-Stipendien.

Der Geschäftsausweis unter 1 wird genehmigt und dem Rechts-anwalt Dr. Bruckner Dank votirt. Die Punkte unter 2, 3, 4, 5, 6, 7 werden zur Kenntnis genommen und den Rechnungselegern das Abolutorium ertheilt. Dem Ansuchen unter 8 wird keine Folge gegeben. Ad 9 wird das Stipendium von 300 Kronen dem Adolf Schoger zugesprochen, ferner erhalten Stipendien zu je 100 Kr. Stefani, Liebhardt, Hann, Engber aus dem Neuhäutler, Zimmer und Verfan aus dem Leischtricher Stuhl.

Samuel Dörr trägt vor: 1. den Thätigkeitsbericht und 2. die Weingarten-Rechnung der Mediascher landwirtschaftlichen Lehranstalt für das Vorjahr; 3. die Rechnungen der Universitäts-Cassa für das Vorjahr; 4. die Jahresrechnung der Bistriker Ackerbauschule; 5. das Unterstützungs-Gesuch des Amtsdieners Schmidt; 6. des Cassadieners Drotloff und 7. des Archidieners Fleischer.

Punkt 1, 2, 3, 4 werden zur Kenntnis genommen; den Unterstützungs-Gesuchen unter 6 und 7 wird Folge gegeben, dem Gesuche unter 5 nicht willfahrt.

Zum Vertreter der sächsischen Universität in der hiesigen Com-munität wird für das nächste Jahr Universitäts-Secretär Karl Bodt bestellt.

Niemit war die Tagesordnung erschöpft und es begann die Sitzung der Siebenrichter.

Der Erlaß des Ministers des Innern, womit den Beschlüssen vom Jahre 1904 die Genehmigung ertheilt wird (Berichterstatler Doctor Wolff), dient zur Kenntnis.

Die Dotationsgesuche (Referent Dr. Bruckner) werden im Ein-klange mit dem heutigen Beschlusse der sächsischen Universität erledigt.

Dr. Bruckner berichtet über den Durchführungs-Nachweis der Siebenrichter-Cassa für das Jahr 1904, dem zufolge mit Ende 1904 das reine Activum 2.631.173 Kr. 48 S. — gegen das Vorjahr um 10.613 Kr. 30 S. mehr beträgt. Der Nachweis wird zur beschließenden Kenntnis genommen.

Der Bericht in Angelegenheit der Geltendmachung der durch die Auflösung der Militärgrenze erwachsenen Ansprüche auf Besitzungen in Rakovicza, sowie der Bericht über den Weibe-Segregationsproceß gegen die Gemeinde Weiten wird zur Kenntnis genommen.

Die vom Referenten Waltheß vorgetragene Gegenstände: Ge-schäftsausweis des Rechtsanwaltes und die in der General-Versammlung der Universität verhandelten Gesuche werden in gleichem Sinne erledigt.

Die Rechnungen der sächsischen Siebenrichter-Cassa für das Jahr 1904 (Referent Albert Dörr) werden für richtig befunden, der Leonore Kollar 40, dem George Stianu 50 Kronen als Unterstufung, dem Bucur Danasiu 150 Kr. als Remuneration gewährt, die Unterstützungs-gesuche der Amtsdieners Schmidt, Drotloff und Fleischer entsprechend den heutigen Universitäts-Beschlüssen erledigt.

Die Anträge (Referent Bodt) des Centralamtes betreffend die provisorische Bestellung des Forstathes Pfalz zum Forstorgane der Siebenrichter, — wegen Herstellungen am Rothentürmer Schlosse und Herstellung von Wegen im Siebenrichter-Revier, — auf Remuneration des Forstwartes Blam mit 150 Kronen und der mit den Vermessungs- und Logirungs-Arbeiten betrauten Sachverständigen mit 6000 Kr., — bezüglich Feststellung der Vicitations-Verbindungen für den Verkauf der Holzbestände und betreffs Vermehrung des Forstschuß-Perfonales werden zum Beschlusse erhoben, die Berichte über die Amtübergabe an Forstath Pfalz, über die Buchung der Exploitations-Kosten, über die Durchführung

der Triangulierungs-, Vermessungs- und Logirungs-Arbeiten in den Sieben-richter-Revieren, dann in Angelegenheit der im Goodthale herzustellenden Industriebahn zur Kenntnis genommen.

Dem Gesuche der Forstheger um Unterstützung wird stattgegeben. Nächste Sitzung übermorgen, den 21. December, 9 Uhr Vor-mittags.

Stimmen aus dem Publicum.

Lehrkurs für gewerbliches Bauzeichnen. Wie alljährlich, veranstaltet die Technologische Sammlung auch in diesem Winter bei entsprechender Beteiligung einen unentgelt-lichen Lehrkurs für gewerbliches Bauzeichnen. Anmeldungen nimmt der Diener des Bürger- und Gewerbevereines (Kleiner Ring Nr. 12) entgegen.

Hermannstadt, 20. December 1905.

Das Comité der technologischen Sammlung des Hermannstädter Bürger- und Gewerbevereines.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 20. December.

(Militärisches.) Vom k. u. k. Reichskriegsministerium wurden mittels Decrets belobt: der Militär-Bauingenieur Johann Breindl, der Militär-Banabtheilung des 2. Corps, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung bei der Abtheilung für Transactions-Ang-elegenheiten in Wien; der Infanterist: Michael Moldovan des 62. In-fanterie-Regiments, in Anerkennung der mit Gefährdung seines Lebens bewirkten Rettung eines Kameraden vom Tode durch Ertrinken.

Ernannt werden: zum Assistentarzt-Stellvertreter: anlässlich der Ableistung des Probendienstes zum Berufsberater: der Aspirant, Doctor der gesammten Heilkunde: Stefan Grömpel, Einjährig-Freiwilliger Mediciner, des 2. Infanterie-Regiments, bei der Militärärztlichen Ap-plicationschule in Wien; zum Reservecadett-Officiersstellvertreter: der Reservecadett: Ludwig Boros, übercomplett im 82. Infanterie-Regiment.

Transferirt werden: der röm.-kath. Feldcurat 1. Classe: Martin Niedermann, aus dem Militär-Seelsorgebezirk von Hermannstadt, zum Garnisonsspital Nr. 21 in Temesvar; der gr.-or. Feld-Expriester: Paul Boldea, von Wien nach Hermannstadt.

Ueberreicht wird: zum griechisch-orientalischen geistlichen Professor 2. Classe: Sigil Cioaban, Doctor der Theologie, in Hermannstadt, bei gleichzeitiger Eintheilung in die Infanterie-Cadettenchule in Wien. Mit Wartegebühr wird beurlaubt: der Hauptmann 1. Classe: Robert Wallner des 62. Infanterie-Regiments (Urlaubsort: Wien [Lainz]).

In den Ruhestand wird versetzt: der Hauptmann 1. Classe: Victor Urbanovsky, der Sanitätsstruppe, als invalid, auch zu jedem Land-würdienst ungeeignet. (Domicil: Eger, Böhmen.)

Der erbetene Austritt aus dem Heere wurde von den Militär-Territorial-Commanden bewilligt: dem Rittmeister 1. Classe: Ludwig Dobay des 3. Husaren-Regiments; dem Militär-Berpflegsaecessisten in der Reserve: Peter Cikara des Militär-Berpflegsmagazins in Hermannstadt (Aufenthaltort: Agram); dem Lieutenant in der Reserve: Emerich Bapp von Grid, Doctor der Rechte, des 36. Divisions-Artillerie-Regiments (Aufenthaltort: Maros-Bajarely).

(Von der Honvéd.) Aus dem Verbands der kön. ung. Landwehr sind nach Erfüllung ihrer Dienstpflicht, ohne Verbehalten des Ranges, auf eigenes Ansuchen entlassen worden:

die Reserve-Lieutenants: Robert Graupenberg des Hermannstädter 23., Gregor Merza des Kronstädter 24. Honvéd-Infanterie-Regiments;

der röm.-kath. Hilfsseelsorger 1. Classe: Alexander Balga des Marosbajarelyer 22., der ev. Hilfsseelsorger A. B. Béla Bitai und die griech.-or. Hilfsseelsorger Johann Vertan und Josef Literati des Kronstädter 24. Honvéd-Infanterie-Regiments;

die Assistent-Ärzte in der Reserve: Dr. Karl Ziegler und Doctor Julius Chitul des Marosbajarelyer 22. Honvéd-Infanterie-Regiments; der Medicamenten-Accessist in der Reserve Otto Petersberger des Klausenburger 21. und der Medicamenten-Practikant in der Reserve Wilhelm Czirner des Marosbajarelyer 22. Honvéd-Infanterie-Regiments.

(Enthebung.) Seine Majestät der König hat den Obergespan des Kolosjer Comitates und der kön. freien Stadt Klausenburg Grafen Ladislaus Teleki von dieser Stelle auf eigenes Ansuchen ent-hoben.

(Ernennungen.) Der k. ung. Unterrichtsminister hat den kön. Schulinspector im Hunyader Comitat Ludwig Réthy in die zweite Stufe der VI. Gehaltsclasse, den Schulinspectorats-Actuar Julius Kobanyi zum kön. Schulinspectorats-Adjuncten im Kolosjer Comitae ernannt.

(Matrikelwesen.) Der k. ung. Minister des Innern hat im Hermannstädter Comitae für den Sugager Matrikelbesitz den Volksschullehrer Theodor Cincenda mit auf die Führung der Geburts- und Sterbefälle-Matrikel beschränktem Wirkungskreise zum Matrikelprüfer-Stellvertreter ernannt.

(Zum Januar-Fahrmarkt.) Von Seite des hiesigen Stadtmagistrates wird verlaubt, daß der Januar-Fahrmarkt 1906 wie folgt abgehalten wird: Hornviehmarkt am 4. und 5. Januar 1906, Pferdemarkt am 6. und 7. Januar 1906, Waarenmarkt am 8. Januar 1906. — Jeder Gewerbetreibende und Kaufmann, welcher mit Waare zum Waarenmarke erscheint, ist verpflichtet, sein Gewerbe-Certificate mit sich zu bringen. (Handels-Ministerial-Verordnung Zahl 38595/VIII vom Jahre 1901.)

(Zur Beachtung für das große Publicum.) Um dem hiesigen Publicum wie immer, so auch gelegentlich des Weihnachtsestes nach Möglichkeit entgegenzukommen, hat der kön. ung. Post- und Telegraphen-Inspector Julius Follert die Veräußerung getroffen, daß die Abtheilung für die Aufgabe von Postpaketen sowohl dem Hauptpostamt (Fleischer-gasse), als auch beim Bahnhofs-Postamt nächsten Sonntag den 24. d. ausnahmsweise den ganzen Tag, das ist bis sechs Uhr Abends geöffnet bleibt.

(Die Unterstufungen) aus dem Witwen- und Waisen-Unterstützungs-Fonde des Hermannstädter Local-Cor-poratoriums des ersten allgemeinen Beamtenvereines der ungar. Monarchie gelangen täglich in den Amtsstunden von 3 bis 5 Uhr Nachmittags zur Auszahlung. Die Direction.

(Widmungen.) Frau Louise von Brennerberg geborene Scherer hat zum Andenken an ihren lieben Gatten Alfred v. Brenner-berg 50 Kronen dem Hermannstädter Ortsverein des allgemeinen ungar. Frauenvereines gewidmet, wofür die Vereinskleitung bestens dankt. Zum Andenken an Alfred von Brennerberg widmen Frau Johanna Scherer, Frau Helene Scherer, sowie Herr Victor Emilie Gzikeli je 10 Kronen für die Christbescherung im Franz-Joseph-Bürgerhospital, wofür den verbindlichsten Dank sagt die Spital-Verwaltung.

Die begehrt... dankt geb... findet die... der Con... gaffe statt... des In-... der nächst... treten. In... über diese... 20 Kronen... ist am 19... Friedhofs... Landman... meisters... langem sch... findet Dom... auf dem do... Nachmittags... abzuholen... sich zwei... Gesu den... abzuholen... heute Mitta... Wagen ein... gaffe 15... Bade-... cassa Mühl... Donne... freil bis 8... Geschlechter... und Schwim... mittags für... bben Brel... Mittags für... Damen zu er... Handel, Eröffn... Leitung, L... Leitung ist... An dem... Von Se... Klausenburg... von Se... Die ein... Verker zwisch... mit 3 Kr., zw... Seps-Exent-G... Für Pri... einfache Geipr... Für die... Person zum G... ist eine Gebü... Was Dir... wurde gestern... Mustfahend hat... eingefunden hat... Wieder f... Zumsteeg und... Zeller. Von Bach... F-dur, und von... gleicher Besugn... (Violine) und G... der Darstellung... Zumsteerg's... Sopranstimme m... „Tebra“, sang... Director Bella... der Stimme un... M. 3. 17709... Die vom l... entfallenden 4... gemeinen Sparc... hierorts dienende... sparfamer weis... Capitalen von 420... kommen mit Ende... Jene hierorts... die mindestens... an einem Orte... eine Dienstes-Präm... Beibringung eines... versehenen Dienst... ihre Dienstzeit... büchel bis längst... der städtischen... melden. Es wird be... documentirte Einlag... Nagyszeben, Gute im Alter von 25... Modewaaren-Gesch... lich 20 K. Re...

Die Beamten der hiesigen Sparcassa haben zur Christbegehung auf der Conrad-Wiese 13 Kronen 40 Heller gespendet. Die Besprechung auf der Conrad-Wiese 13 Kronen 40 Heller gespendet. Die Besprechung auf der Conrad-Wiese 13 Kronen 40 Heller gespendet. Die Besprechung auf der Conrad-Wiese 13 Kronen 40 Heller gespendet.

(Die Traumbühnen Madeline,) die in allen Städten der nächsten Woche im hiesigen Stadttheater einige Male aufzutreten. In einer nächsten Nummer werden wir das Urtheil der Presse über diese Traumbühnen veröffentlichen.

(Für die Volksküche) haben gespendet: Director J. F. Reibig 20 Kronen, Frau Julie Jahn, Kaufmannswitwe, 2 Kronen.

(Todesfälle) Witwe Marie Palmaghi geb. Saha, im 77. Lebensjahre hier gestorben. Friedhofskapelle nach römisch-kath. Ritus beerdigt. — Franz Josef Landmann, Buchdrucker, ein Sohn des k. ung. Honvéd-Oberwaffenlangem schweren Leiden in Maros-Basarhely gestorben. Die Beerdigung auf dem dortigen evang. Friedhofe statt.

(Kleine Mittheilungen.) Gefunden wurde gestern abends in der Heltauergasse ein Geldtäschchen mit kleinem Betrag; sich zwei Truthähne; abgegeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Gefunden worden sind eine Waise, ein Geldtäschchen und ein Geldstück; heute Mittags auf dem Wege Rosmaringasse-Schwedgasse von einem Wagen ein Matrasen-Theil; gegen Belohnung abgegeben Rosmaringasse 15.

Bade-Ordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa Mühlgasse Nr. 4:
Donnerstag: Bannen-, Brause- und Motorwellenbäder von 7 Uhr früh bis 8 Uhr Abends. Turbäder von 7 Uhr früh bis 7 Uhr Abends für beide Geschlechter. Badezeit ordinet von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. Schwimmbad (Leitung) für Damen, 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends für Herren zu erhöhten Preisen. Dampf- und Heißluftbad von 7 Uhr früh bis 12 Uhr Mittags für Herren (gewöhnliche Preise), 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends für Damen zu erhöhten Preisen, von 7-9 Uhr Abends Volksbad für Frauen.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Eröffnung der Budapest-Bufarest l. ung. Telephon-Verbindung. Der Verkehr auf der Budapest-Bufarest l. ung. Fernsprech-Verbindung ist am 14. December l. J. eröffnet worden.

An dem Verkehr nehmen folgende Aemter theil: Von Seite Ungarns: Budapest, Kronsstadt, Sibbereda, Karlsburg, Klausenburg, Hermannstadt, Schäßburg und Seps-Ostend-György; von Seite Rumäniens vorläufig nur Bufarest.

Die einfache Sprechgebühr für die Dauer von drei Minuten ist im Verkehr zwischen Budapest, ferner Karlsburg, Klausenburg und Bufarest mit 3 Kr., zwischen Kronsstadt, Sibbereda, Hermannstadt, Schäßburg, Seps-Ostend-György und Bufarest mit 2 Kr. 50 H. festgestellt.

Für Prioritäts-Recht bringende Gespräche ist für jedes einfache Gespräch die dreifache Gebühr zu entrichten. Für die Anrufung einer im Fernsprech-Amt nicht anwesenden Person zum Erscheinen, was im Wege dienstlicher Verbindung erfolgt, ist eine Gebühr (service tax) von 1 Krone zu zahlen.

Historischer Musikabend.

Hermannstadt, 20. December. Was Director L. Wella vor einer Woche so rühmlich begonnen, wurde gestern Abends in gleicher Weise fortgesetzt: Der zweite historische Musikabend hat die zahlreiche Gesellschaft, die im Musikvereinssaale sich eingefunden hatte, auf's Höchste entzückt.

Wieder kamen Karl Philipp Emanuel Bach, Johann Rudolf Zumsteeg und Josef Haydn zum Wort und dazu noch Karl Friedrich Zeller.

Von Bach kam die Sonate I in E-moll und Sonate III in F-dur, und von Haydn das Trio in Fis-moll zur Aufführung, alle in gleicher Befugung, wie am ersten Abend: Wella (Clavier), Ziska (Violine) und Beyer (Violoncell). Es war ein vollkommener Genuß, der Darstellung zu lauschen, entsprechend auch der Applaus.

Zumsteeg's „An ein Röschen“ und „Die kleine Pirtin“, für eine Sopranstimme mit Clavierbegleitung, ferner „Der Mohren Gesang“ und „Thyrga“, sang Frau Buchhändler Meyer, auf dem Clavier vom Director Wella begleitet, mit derselben Sicherheit, dem gleichen Wohlklang der Stimme und der schönen Textausprache, wie am ersten Abend, so

daß sie vom begeistert applaudirenden Auditorium zur Wiederholung von „Thyrga“ förmlich genöthigt wurde.

Was von C. F. Zeller, einem Gleichzeitigen von Zumsteeg, dem Publicum geboten wurde, war besonders schön. Da er der Erfinder Berliner Singakademie den ersten derartigen Verein in's Leben rief, so deutendsten Schüler ist Felix Mendelssohn-Bartholdy. In der Geschichte Großen sein und bleiben. „Der Mosensohn“ und „Ständchen“ für eine Tenorstimme mit Clavierbegleitung, gesungen von Herrn Dr. Hermann Drendt und „Berglied“, für eine Baritonstimme mit Begleitung des allgemein und ließen zugleich ahnen, was für ein Meister Zeller gewesen zu dieser Erkenntniß das Meiste bei.

Es kann nicht geleugnet werden, daß Herr Director Wella durch die Abhaltung der beiden historischen Musikabende ein großes Verdienst erworben hat. Wie die Musik von der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts an in Deutschland sich entwickelte, sowohl nach der instrumentalen, den Zuhörern ein bißchen auf. Es wird allerdings noch mehrerer Musikabende bedürfen, um das Verständniß dafür zu fördern. Denn wie gering daselbst heute ist, hörte der Referent aus einem Gespräche zweier Damen, die vom historischen Musikabend nach Hause gingen. Die Eine meinte: „Es war ja schön, aber ein Strauß'cher Walzer oder eine flotte Melodie aus einer Operette ist auch schön.“

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 20. December. Das gestern aufgeführte dreitactige Lustspiel „Die Jakobseiter“ von Gustav Davis ist ein Soldaten-Stück durch und durch. Die ganze Geschichte dreht sich darum, daß die Braut eines sehr gut situirten, Oberleutnants alle Hebel in Bewegung setzt, damit der Bräutigam sich für die Aufnahme in den Generalstab vorbereite, um die Jakobseiter Schulbank drücken, sondern Front-Officer bleiben. Die Folge ist, daß die Verlobung gelöst wird und der reiche Officier die Tochter eines pensionirten Generalstabs-Hauptmanns, von der er weiß, daß sie ihn ohne Speculation liebt, ehelicht. Alldas ist von mitunter lustigen Episoden aus dem Soldatenleben durchzogen, die zuweilen wie eine Satyre anmühen.

Um die Darstellung machten sich insbesondere die Träger der Hauptrollen, und zwar die Damen Perli (Edith) und Wella (Kosli), die Herren Sonnenhal (Oberleutnant Leffing), Stärk (Hauptmann Gert) und Piskol, der einen aus dem Leben gegriffenen köstlichen Feuerwerker unübertrefflich gestaltete, in ausgiebigem und mit Hervorwurf gelohntem Maß verdient. Die Nebenrollen vertraten Herr Wurmsjer (Baron) und die Damen Selhofer und Gusti Richter (Orpheus-Artistinnen) mit gutem Gelingen.

Neueste Nachrichten.

Konstantinopel, 19. December. Die Botschaften haben dem Commandanten, sowie den Abtheilungs-Commandanten der Demonstrations-Flotte ihren Dank für die durchgeführte Mission übermittelt, worauf

diese zu dem erreichten diplomatischen Erfolge gratulirten. Die Botschaften, welche seit der Verweigerung der Collectivabdienz bei der Hofe ihre Besuche gänzlich einstellten, haben dieselben heute wieder aufgenommen.

Original-Telegramme.

Budapest, 20. December. Das Magnatenhaus nahm einhellig die Protest-Resolution gegen die fortwährende Vertagung des Reichstages an.

Budapest, 20. December. Der Gouverneur von Fiume Graf Paul Szapary demissionirte unter dem Eindrucke der Abstimmung des Reichstages.

Budapest, 20. December. Die Coalition glaubt, daß Labislav Dulacs seine Action zum Frieden energisch fortsetze.

Budapest, 20. December. Die rumänischen Abgeordneten erschienen bei Fejervary und Kristoffy und erklärten, von der angeblichen Revolution sei nichts wahr, eruchten um die Entfernung des Militärs aus den rumänischen Ortschaften und die Einleitung des Verfahrens gegen die Blätter, welche gegen die Rumänen grundlos agitiren. Die Minister versprachen Weisheit.

Moskau, 20. December. Alle Mitglieder des Congress-Bureaus der Post- und Telegraphen-Beamten wurden verhaftet.

Riga, 20. December. Tausende Bauern ziehen mordend, sengend und plündernd durch das Land. Bei Riga fand eine regelrechte Schlacht mit Truppen statt, welche unter schweren Verlusten zurückgeschlagen wurden.

Fremden-Liste

vom 20. December.
Hotel Nämischer Kaiser. Gato, Vicegapan, von Diez-Ostend-Marton; Lepesly, Secretär, Joll, Holzhändler, von Klausenburg; Szalancz, Grundbesitzer, von Derményhölcs; Steiner, Pferdehändler, von Klausenburg; Grundbesitzer, von Kany, Kaufleute, von Budapest; Dr. Stern, Oberarzt, Holzhändler, Remeny, Fabrikant, von Balda-Gumpad; Dr. Seidner, Regimentsarzt, von Broos; Gekelius, von Rensar; Golegan, Privatier, von Bufarest; Boicecu, Privatier, von Rimmis; Zuh, Holzhändler, von Szathmar; Müller, Holzhändler, von Schäßburg; Schuster, Holzhändler, von Hofenan; Giesler, Holzhändler, von Schäßburg; Schuster, Heller, Kaufmann, von Blasendorf; Andrasffy, Beamter, von Budapest; Weiß, Beamter, von Brezoj.
Hotel Bonfert. Soj, Gutbesitzer, von Temesvar; Weiß, Kaufmann, von Budapest; Acker, Deconom, von Kelling; Sogan, Deconom, von Nagy-Szerged.

Gustav Dürr
Marie Dürr geb. Gerger
Vermählte.
Hermannstadt, im December 1905.

Stadt-Theater in Hermannstadt.
Direction: Leo Bauer.
Donnerstag den 21. December 1905;
V. Abonnement.

Bergelt's Gott.
Operette in 2 Acten und 1 Nachspiel von L. Nicker.
Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr Abends.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours
vom 19. December.

4 1/2 %ige ung. Gold-Rente	113 30	3 1/2 %ige österr. Anleihe-Rente	90 75
4 %ige ung. Kronen-Rente	95 10	1860-er Rente	156 25
3 1/2 %ige ung. Kronen-Rente	85 90	österr.-ungarische Bank-Actien	1629 —
4 %ige österr. Kronen-Rente	95 55	ungarische Credit-Actien	786 50
4 %ige österr. Kronen-Rente (Mai)	99 50	20 Französisch	667 25
4 %ige österr. Kronen-Rente (Jan.)	99 35	Deutsche Reichsbank	19 15
4 %ige österr. Kronen-Rente	117 20	Bombay a vista	96 67 1/2
4 %ige österr. Kronen-Rente	99 50	Paris a vista	240 —
4 %ige österr. Kronen-Rente	99 50	St. u. f. Deuten	95 67 1/2
4 %ige österr. Kronen-Rente	99 50	St. u. f. Deuten	11 34
4 %ige österr. Kronen-Rente	99 50	St. u. f. Deuten	95 70
4 %ige österr. Kronen-Rente	99 50	St. u. f. Deuten	97 50
4 %ige österr. Kronen-Rente	99 50	St. u. f. Deuten	99 —

Hermannstädter Wäsen-Platoours
vom 20. December.

Ducaten	Kauf	Verkauf	100 Mark (Gold)	Kauf	Verkauf
24	1126	1136	100 Mark (Silber)	117 15	117 65
24	94 30	94 70	Rapoleon's or	19 08	19 16
24	93 50	94 40	Rudel (Woten)	252 60	254 —
24	21 50	21 70	Rudel (Silber)	244 —	246 —
24	22 84	24 04			

Rundmachung.

Die vom 1. Januar bis Ende December 1905 entfallenden 4 % Interzessen des von dem hiesigen allgemeinen Sparcassa-Verein zur Prämierung ihrer dienenden, treuer, fröhlicher, fleißiger und wahrer weiblicher Diensthöten gewidmeten Capitales von 4200 Kronen im Betrage von 168 Kronen kommen mit Ende dieses Jahres zur Vertheilung.

Jene hievorts dienenden weiblichen Diensthöten, die mindestens seit 5 Jahren ununterbrochen an einem Orte im Dienste stehen und sich um eine Diensts-Prämie bewerben wollen, haben sich unter Beibringung eines mit einer 30 Heller-Stempelmarke versehenen Dienst-Zeugnisses ihres Dienstgebers über ihre Dienztzeit und Auführung mit ihrem Diensthöten-Büchel bis längstens 31. December 1905 bei der städtischen Polizeihauptmannschaft zu melden.

Es wird bemerkt, daß als Ersparnisse nur documentirte Einlagen bei Geldinstituten gelten.

Nagrszeben, am 16. December 1905.
Der Magistrat.

Gute Köchin

Im Alter von 25-40 Jahren sucht Amira's Göza, Modewaaren-Geschäft, Torda. (Bezahlung monatlich 20 K. Reisespesenvergütung 8 K.)

Altbewährte beste

Milly-Steinzerzen zu billigsten Preisen
Meltzer Seifen-Fabriks-Filiale Kleiner Ring 29,
Gustav Meltzer, Elisabethgasse 25.

Julius Wermescher

Hermannstadt
Grosser Ring 13 Heltauergasse 1
empfiehlt allen P. T.

Damen und Herren, denen an der billigen Erwerbung schöner und nützlicher Geschenke gelegen ist, den heuer ganz besonders günstigen

Weihnachts-Verkauf.

Es gelangt ein grosser Theil aller Waarenbestände, insbesondere Stoffe für Kleider und Blousen aus Seide, Sammt, Wolle- und Baumwoll-Waschstoffe, Aufputz-Artikel, so auch Teppiche, Vorhänge, Decken zu bedeutend zurückgesetzten Preisen zum Verkaufe.

In der Abtheilung für
Wäsche und Confection
Resten-Verkauf (1169) 9-10
verschiedenster Stoffe, Bänder, Spitzen, Stickereien.
Der Verkauf zu abnorm billigen Preisen dauert
nur bis Weihnachten d. J.

Weihnachtsgeschenke

in sehr grosser Auswahl zu anerkannt billigen Preisen empfiehlt

CARL JAUERNIG

Leinwandhandlung, Wäsche-Confection,
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 8.
(1172) 6

Chinesischer Thee

hervorragender Güte en gros und détail ausgewogen, wie auch in Original-Packung und zwar:
Diamond-Thee, Frühlings-Ernte 1/2 Pf. Pak. K 3 —
Engl. five o'clock-Thee 10 Pf. " " 1,60
" " " " " " " " 5 " " 80
Feinster Melange-Thee in Blechdosen " " 80
Echt Jamaica-Rum per Liter " " 6,
sowie billiger Cuba- und Inländer-Rum ausgeteilt und in nett adjustirten Bouteillen, empfiehlt in preiswürdigen Qualitäten

Johann Billes,
Hermannstadt.
(1228) 3-5
Postaufträge werden prompt effectuirt.

A. Morawetz,

Juwelier und Graveur,
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 14,
Specialgeschäft nur in Neuheiten

empfiehlt dem verehrten p. t. Publicum sein reichfortirtes Lager von Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, goldenen Herren- und Damen-Uhren für

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

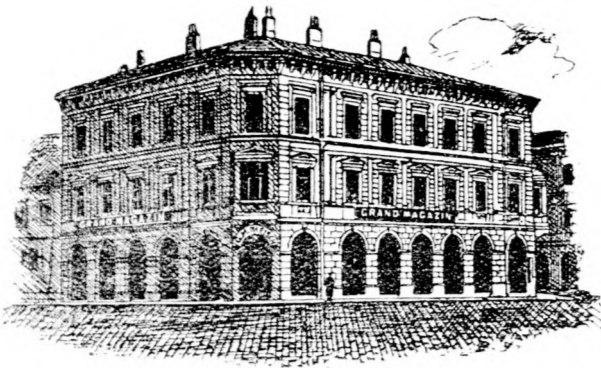
Reiches Lager in Alpaca- und Chinasilber-Waaren ausschließlich nur modernem Styls.
Altes Gold und Silber wird gekauft oder in Tausch als Zahlung angenommen. (1172) 9

Reelle Bedienung. — Gewissenhafte Garantie.

Zu den Weihnachts-Feiertagen

früher
Hackwaller, Fogos, Karpfen
täglich zu haben in meinem Geschäfts-Local
Kleiner Ring Nr. 2 im E-Local des röm.-kath. Pfarrgebäudes neben der Eisenhandlung
Friedrich Gzifeli. (1059) 10

Halpern.



Ohne Concurrenz
Weihnachts-Ausstellung
 im [1231] 2-3
Grand-Magazin
 von den billigsten bis zu den feinsten
Manufactur- u. Mode-Waaren.

Christbaum-Ständer

aus Gusseisen, grün lackirt, mit Silber broncirt. Elegante Ausführung.

Laubsäge-Utililien.
 Artikel für
Kerbschnitzerei,
 Punzarbeiten und Brandmalerei.
Pyrobeizen
 in verschiedenen Farben.
Laubsäge- und Kerbschnitzholz.
Kinder-Schlitten.

Kinder-Spielwaren
(Haus- und Küchen-Geräthe).

Gut sortirtes Lager in practischen
Weihnachts-Geschenken
 für den Haushalt.
Carl F. Jickeli,
 Hermannstadt.
 (1219) 6-8

Höfliche Anzeige!

Um meinen vielen Kunden der Oberstadt entgegen zu kommen und mehrfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, habe ich auf dem

Kleinen Ring Nr. 29 eine Filiale

meiner **Kerzen- und Seifenfabrik** errichtet. [1244] 1
Sowohl Qualität, als auch Preise genau dieselben, wie im Hauptgeschäft Elisabethgasse.

Gustav Meltzer, Seifen-Fabrikant.



UNION HORLOGÈRE
Biel Genf



Glashütte i./S.

Alleinvertretung

Gesellschaft vereinigt Schweizer und Glashütter Uhren-Fabrikanten.

Grosses Lager
in feinen Schreibtisch-, Wand- und Weckuhren, Gold- und Silberwaaren, Gold-Double-Herren- und Damen-Ketten in feinsten Ausführung.

Adolf Hemper, Uhrmacher, Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 2. [1206] 4-5

Preislisten über feine Taschen-Uhren in Gold, Silber und Stahl gratis und franco.

Wir machen unsere p. t. Kunden auf unser **Buchen-Brennholz** höflich aufmerksam, welches wir zu folgenden Preisen abgeben:

Buchen-Brennholz.

In meterlangen Scheiten ohne Zufuhr
 In meterlangen Scheiten mit
 Lang geschnitten und gehackt, 25 Centimeter
 Kurz geschnitten und gehackt, 20

1/4 RL		1/2 RL		1 RL	
K	h	K	h	K	h
6	20	12	—	24	—
6	80	12	80	25	60
7	30	13	80	27	60
7	55	14	30	28	60

Bestellungen nehmen entgegen die Herren: **C. F. Jickeli**, Großstraße, Reispurgasse Nr. 3; **Wilhelm Fürst**, Heltauergasse Nr. 10; **Andreas Riezer**, Bauholzplatz Nr. 5; **Hans Baltheis**, Fleischergasse Nr. 36; **Gustav Gürtler**, Elisabethgasse Nr. 37; **Albert Weiss**, Holzhandlung, Dreieichenstrasse Nr. 4; **Franz Jahn Söhne**, Kleiner Ring Nr. 31; **Josef Schwarz**, Saggasse Nr. 8; **Johann Schneider**, Salzgasse Nr. 1; **Fritz Geisberger**, Heltauergasse Nr. 11.
 (1210) 1-6

Mersing & Lessel.



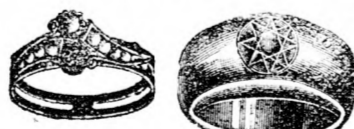
JULIUS ERŐS

Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes
Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager

empfehl billig und preiswerth alle Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nur gute, solide Waare.
Billige Preise, gewissenhafte Garantie. (11) 97

Für Weihnachten!

Die aussergewöhnlichen
Parfumerie- u. Toilette-Waaren
 für den täglichen Gebrauch, sowie in feinsten Ausstattung, besonders geeignet zu gern gesehenen

Weihnachts-Geschenken,
 sind in reicher Auswahl in allen Preislagen zu haben in unserem
 Parfumerie- und Toilette-Waaren-Geschäft, Heltauergasse, „Hotel Röm. Kaiser“.
 Erste siebenbürgische Stearinkerzen-Fabrik.

Georg Meyer,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Hermannstadt, Grosser Ring (Baron Brukenthal'sches Palais), empfiehlt für

Weihnachts-Geschenke

sein reichhaltiges Lager von
Bilderbüchern u. Jugendschriften für Mädchen u. Knaben.
 Classiker, Prachtwerke, Musikalien, Photographie-, Poesie- und Postkarten-Albums, Schreib- und Musikmappen.

Moderne Briefpapiere in eleganten Cassetten.
 Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele, Richter's Anker-Steinbaukasten, Aquarell- und Oel-Malkasten und Vorlagen. [1230] 2-3

Schnellste Ausführung von Postaufträgen.

Hugo Lüdecke

Juwelier

Grosser Ring Nr. 14

empfehl dem p. t. Publicum für

werthvolle Weihnachts-Geschenke

sein reichsortirtes Lager von

Juwelen, Gold- und Silber-Waaren

aller Art und zu jedem Preise.

!! Specialität altsächsischer Schmuck !!

Fabriklager von Alpaca- und Chinasilber-Waaren erster Firmen von **Christofle, Berndorf** etc.

Feinste repassirte goldene Schweizer Herren- und Damenuhren.

Umtausch und Einkauf von altem Gold und Silber. (1176) 6-7

Eigene Werkstätte für Bestellungen u. Reparaturen.

Eigene Tapezierer-Werkstätte!

Johann Jacsa

Bautischlerei und Möbel-Fabrik

Fabrik und Lager: Elisabethgasse Nr. 18

empfehl sein grosses Lager von hocheleganten

Salon-, Schlaf-, Speise- und Wohnungs-Einrichtungen.

Uebnahme von Bauarbeiten, Portalen, Geschäfts- und Hotel-Einrichtungen unter

Garantie

für trockenes Material bei höchst eleganter und stylgerechter Ausführung zu den

billigsten Preisen. (1079) 14-25

Im Bedarfsfalle mich bestens empfehlend, zeichne hochachtungsvoll

Johann Jacsa, Möbel-Fabrikant.

Fabrik und Lager: Elisabethgasse Nr. 18.



Cognac

CZUBA-DUROZIER & Cie.

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

Überall zu haben.